
Zentralprüfungskommission
– schulischer Teil

Deutsch
Erste Landessprache

Lehrabschlussprüfungen 2008
für Kauffrau/Kaufmann
Erweiterte Grundbildung (E-Profil)

Sprachbetrachtung

Serie 1/3

Name _____ Vorname _____ Kand.-Nr. _____

Schriftliche Prüfung «Deutsch» (Erste Landessprache)

Zeitraumen 120 Minuten

Richtzeiten 45 Minuten für die Sprachbetrachtung
75 Minuten für die Textproduktion

Erlaubtes Hilfsmittel Eigenes Handwörterbuch, z. B. «Duden», Band 1

Erreichte Punktzahl	Sprachbetrachtung	maximal 30	_____
	Textproduktion	maximal 30	_____
	Total schriftliche Prüfung	maximal 60	_____

Unterschriften der Expertinnen und Experten

1. _____ 2. _____

Datum _____

Diese Prüfungsaufgabe darf 2008 nicht im Unterricht verwendet werden. Die Zentralkommission hat das uneingeschränkte Recht, diese Aufgabe für Prüfungs- und für Übungszwecke zu verwenden. Eine kommerzielle Verwendung bedarf der Bewilligung des Autors, des Inhabers des Urheberrechtes. ©

Gender und Fussball – über Fussball spielende Frauen

Lesen Sie den Text von Heinrich Vogler, Literaturredaktor Schweizer Radio DRS 2, vom Mai 2007 aufmerksam durch und lösen Sie die Aufgaben dazu.
Die Zeilenangaben beziehen sich auf den Textteil. Achten Sie bei Ihren Lösungen auch auf die sprachliche Korrektheit und eine leserliche Schrift.

1.	Füllen Sie die Lücken mit einer sinnrichtigen Partikel.	4
1	Fussball soll reine Männersache sein? Mitnichten! Die Abseitsregel, «das letzte Geheimnis der Männer», so Fernsehmoderator Jörg Wontorra, verstehen mehr Frauen _____ je zuvor. Und auch auf dem Spielfeld stellt Frau längst ihren Mann.	
5	Ein kühler Frühherbstabend auf dem Riehener Sportplatz Grendelmatte. Fussballerinnen des FC Amicitia Riehen und des SV Sissach balgen sich leidenschaftlich _____ das runde Objekt der unstillbaren Begierde. Am Spielfeldrand stehen auffallend viele Funktionäre, fast keine Zuschauer. Auf der Tartanbahn drehen Leichtathleten _____ demonstrativem Desinteresse am Spiel respektlos ihre Runden.	
10	Spaziergänger würdigen das Geschehen keines Blicks. Was sonst eine ohrenbetäubende Angelegenheit und ein überbordendes Fest der Männlichkeit ist, wirkt ausgesprochen trist. Frauenfussball findet oft fast _____ Ausschluss jeder Öffentlichkeit statt.	
2.	Setzen Sie alle fehlenden Kommas ein (Zeilen 14–31).	10
15	Frauenfussball ist ein Stiefkind aber älter als man denkt. Um 200 v. Chr. sollen in China schon erste Spuren eines fussballähnlichen Spiels mit weiblicher Beteiligung festzumachen sein. Im frühen 18. Jahrhundert haben Schottinnen gegeneinander gekickt. Seit bald vierzig Jahren gibt es in der Schweiz einen reglementierten Spielbetrieb. Über 15000 Frauen spielen heute schon um Meisterschaftspunkte Tendenz klar steigend. Fussball ist inzwischen die beliebteste Teamsportart der	
20	Schweizerinnen. Frauen stellen einen beträchtlichen Anteil des Publikums in den Stadien des Männerfussballs und zwar nicht nur auf den bequemen Sitzplätzen sondern auch in den «Kurven» den Revieren der hartgesottenen Fans. Sie drängen immer weiter vor in diese urmännliche Domäne denn Frauenfussball ist eine Emanzipationsgeschichte ein Spiegel unserer Gesellschaft. Man scheint all-	

<p>25</p> <p>30</p>	<p>mählich zu tolerieren dass sich auch Frauen gegebenenfalls im Dreck wälzen und beim Fussballspiel hart zur Sache gehen. Die Aargauerin Marisa Brunner Schweizer Nationalspielerin und Germanistikstudentin die seit der Saison 2006/07 beim SC Freiburg in der deutschen Frauen-Profiliga zwischen den Pfosten steht spielt leidenschaftlich gerne Fussball weil bei diesem Spiel so sagt sie selbst «so viele Emotionen im Spiel sind. Als Torfrau muss man immer auch mental präsent sein. Dies ist eine komplexe Herausforderung die mich gepackt hat.»</p>	
<p>3.</p>	<p>Vor jedem der folgenden drei Abschnitte steht ein Buchstabe in Klammern, den Sie auswählen und zum passenden Zwischentitel schreiben. Zwei Zwischentitel sind überzählig und nicht spielberechtigt!</p>	<p>3</p>
<p>35</p> <p>40</p>	<p>_____ = 1. Aspekte und Elemente der Emanzipation der Frauen</p> <p>_____ = 2. Ein Spiel ohne Saft und Kraft</p> <p>_____ = 3. Frauenfussball widerspricht den Traditionen</p> <p>_____ = 4. Männer sind einfach konfliktfähiger</p> <p>_____ = 5. Nicht schlechter, nur anders</p> <p>(A) Der Anreiz zu diesem Spiel ist geschlechtsneutral. Kritiker bemängeln immer zuerst, dass Frauen viel weniger dynamisch Fussball spielen. Technisch und taktisch sind jedoch kaum geschlechtsspezifische Unterschiede auszumachen. «Frauen können technisch ebenso viel wie Männer», sagt Marisa Brunner, «sie sind jedoch weniger schnell und den Fussballspielerinnen fehlen die körperlichen Voraussetzungen, einen Ball achtzig Meter weit zu kicken. Im Männerfussball ist das körperbetonte Tackling naturgegeben.»</p> <p>(B) Frauenfussball ist weniger hart als Männerfussball. Physische Gewalt ist in unserer Kultur aufgrund einer langen Tradition von Frauen grundsätzlich fernzuhalten. Dazu gehört ein Jahrtausende altes Tötungstabu, das Frauen im Krieg auferlegt wird. Dieses Muster, meint die Publizistin Gerda Wurzenberger, präge auch Frauen, die gerne körperbetont Fussball spielen. Dieser Wunsch kollidiere aber mit der Norm-</p>	

vorstellung, dass Frauen in unserer Gesellschaft nicht für physische Kontakte zuständig seien. Die Historikerin und Fussballspielerin Marianne Meier hat eine Geschichte des Frauenfussballs in der Schweiz verfasst mit dem sinnfälligen Titel «Zarte Füsschen am harten Leder». Sie verweist darauf, dass der direkte Vergleich zwischen Frauen- und Männerfussball historisch oft herangezogen wurde, «um den Frauenfussball zu diffamieren. Man hat jeweils moniert, dass die Frauen-Nationalmannschaft ja gegen jede gute Juniorenauswahl verlöre. In Amerika hingegen ist ein Fussballspieler ein Weichei. Ein richtiger amerikanischer Mann spielt Baseball oder American Football.» Die Wertigkeit des Fussballs ist also relativ und ethnozentristisch. Im Senegal gilt Basketball als weiblichste Sportart, wobei die Spielerinnen sich überhaupt nichts schenken. «Frauen können aber im Senegal kaum Fussball spielen, weil es gesellschaftlich nicht akzeptiert ist», gibt Marianne Meier zu bedenken, die als Sport-Projektleiterin der Swiss Academy for Development oft in Übersee arbeitet.

(C) Frauenfussball ist Teil einer kulturellen Entwicklung, die eng verbunden ist mit gesellschaftlichen Strömungen. Analog der Arbeitswelt und der Politik ist die Emanzipation des Frauenfussballs «Work in Progress». Noch haben die Männer den Überbau der Funktionärssebene fest im Griff. Sind die Frauen auf diesem Sektor zu wenig bossy? «Natürlich», unterstreicht Gerda Wurzenberger, «Jahrtausende alte Kulturgeschichte lässt sich nicht so schnell ins Gegenteil verkehren. Frauen und Sport, das ist eine relativ junge Geschichte. Im Jahr 1900 wurden Frauen erstmals bei Olympischen Spielen zugelassen. Sport war ja dem militärischen Bereich zugeordnet. Da waren Frauen nicht erwünscht. Sport ist letzten Endes in jeder Disziplin bis heute männlich konnotiert. Es wurde den Frauen immer erst gesagt, das könnt ihr nicht, das schadet euch, das ist unweiblich und unästhetisch.» Marisa Brunners einstiger Trainer musste zuerst «auch Bücher über Frauen lesen». Die Spielerin schätzt aber das männliche Element im Frauenfussball. Männer seien zum Beispiel im Konfliktfall weniger nachtragend als Frauen und sie wirkten ausgleichend auf die Gruppendynamik der Spielerinnen.

9.	Kreuzen Sie an ☒, ob diese fünf Aussagen gemäss dem Text (Z. 14–71) richtig oder falsch sind.	5																		
	<table border="0"> <tr> <td style="padding-right: 20px;">richtig</td> <td style="padding-right: 20px;">falsch</td> <td></td> </tr> <tr> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td>Vor rund 2200 Jahren sind in China die ersten Spuren eines Spiels mit fussballähnlichem Charakter festgestellt worden.</td> </tr> <tr> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td>Die Schweizerin Marisa Brunner hütet seit der Saison 2006/07 das Tor des deutschen Proficlubs SC Freiburg.</td> </tr> <tr> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td>Frauen und Männer sind technisch und taktisch etwa gleich begabt.</td> </tr> <tr> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td>Ob eine Sportart wertgeschätzt wird, ist nicht zuletzt auch eng mit ihrer Anerkennung innerhalb eines Volkes verbunden.</td> </tr> <tr> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td>Anders als in Wirtschaft und Politik ist die Emanzipation des Frauensports noch nicht abgeschlossen, sondern «Work in Progress».</td> </tr> </table>	richtig	falsch		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Vor rund 2200 Jahren sind in China die ersten Spuren eines Spiels mit fussballähnlichem Charakter festgestellt worden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Die Schweizerin Marisa Brunner hütet seit der Saison 2006/07 das Tor des deutschen Proficlubs SC Freiburg.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Frauen und Männer sind technisch und taktisch etwa gleich begabt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Ob eine Sportart wertgeschätzt wird, ist nicht zuletzt auch eng mit ihrer Anerkennung innerhalb eines Volkes verbunden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Anders als in Wirtschaft und Politik ist die Emanzipation des Frauensports noch nicht abgeschlossen, sondern «Work in Progress».	
richtig	falsch																			
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Vor rund 2200 Jahren sind in China die ersten Spuren eines Spiels mit fussballähnlichem Charakter festgestellt worden.																		
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Die Schweizerin Marisa Brunner hütet seit der Saison 2006/07 das Tor des deutschen Proficlubs SC Freiburg.																		
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Frauen und Männer sind technisch und taktisch etwa gleich begabt.																		
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Ob eine Sportart wertgeschätzt wird, ist nicht zuletzt auch eng mit ihrer Anerkennung innerhalb eines Volkes verbunden.																		
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Anders als in Wirtschaft und Politik ist die Emanzipation des Frauensports noch nicht abgeschlossen, sondern «Work in Progress».																		
10.	Leiten Sie von diesen beiden Wörtern die Nomen ab.	2																		
	<p>(Z. 43, 92) kollidieren: → _____</p> <p>(Z. 66) konnotieren: → _____</p>																			
11.	Kreuzen Sie das Synonym an ☒, das dem <u>unterstrichenen Ausdruck</u> im Textzusammenhang am nächsten kommt.	3																		
	<table border="0"> <tr> <td style="padding-right: 40px;"><u>diffamieren</u> (Z. 49)</td> <td style="padding-right: 40px;"><u>akzeptieren</u> (Z. 55)</td> <td><u>pointieren</u> (Z. 98/99)</td> </tr> <tr> <td><input type="checkbox"/> beschimpfen</td> <td><input type="checkbox"/> anerkennen</td> <td><input type="checkbox"/> abpunktieren</td> </tr> <tr> <td><input type="checkbox"/> leugnen</td> <td><input type="checkbox"/> bewilligen</td> <td><input type="checkbox"/> betonen</td> </tr> <tr> <td><input type="checkbox"/> verfluchen</td> <td><input type="checkbox"/> empfangen</td> <td><input type="checkbox"/> spitzen</td> </tr> <tr> <td><input type="checkbox"/> verunglimpfen</td> <td><input type="checkbox"/> gestatten</td> <td><input type="checkbox"/> verschärfen</td> </tr> </table>	<u>diffamieren</u> (Z. 49)	<u>akzeptieren</u> (Z. 55)	<u>pointieren</u> (Z. 98/99)	<input type="checkbox"/> beschimpfen	<input type="checkbox"/> anerkennen	<input type="checkbox"/> abpunktieren	<input type="checkbox"/> leugnen	<input type="checkbox"/> bewilligen	<input type="checkbox"/> betonen	<input type="checkbox"/> verfluchen	<input type="checkbox"/> empfangen	<input type="checkbox"/> spitzen	<input type="checkbox"/> verunglimpfen	<input type="checkbox"/> gestatten	<input type="checkbox"/> verschärfen				
<u>diffamieren</u> (Z. 49)	<u>akzeptieren</u> (Z. 55)	<u>pointieren</u> (Z. 98/99)																		
<input type="checkbox"/> beschimpfen	<input type="checkbox"/> anerkennen	<input type="checkbox"/> abpunktieren																		
<input type="checkbox"/> leugnen	<input type="checkbox"/> bewilligen	<input type="checkbox"/> betonen																		
<input type="checkbox"/> verfluchen	<input type="checkbox"/> empfangen	<input type="checkbox"/> spitzen																		
<input type="checkbox"/> verunglimpfen	<input type="checkbox"/> gestatten	<input type="checkbox"/> verschärfen																		
12.	Nennen Sie zwei Redewendungen, die etwas mit Sport zu tun haben.	2																		
	<p>a) _____</p> <p>b) _____</p>																			
13.	Ergänzen Sie die Lücken mit den richtigen Pronomen.	4																		
	<p>Die Männer des Vereins von Marisa Brunner, _____ Lieblingsclub übrigens der FC Zürich ist und nicht der heimatliche FC Aarau, spielen in der 2. Liga. Hingegen hat der Karlsruher Sport-Club, _____ Team vom Aargauer Mario Eggimann, _____ Schweizer Nationalspieler, aufs Spielfeld geführt wird, den Aufstieg geschafft, _____ für alle eingefleischten Fans des SC Freiburg doppelt ärgerlich ist, handelt es sich beim KSC doch um den badischen Lokalrivalen.</p>																			

14.	Nennen Sie zwei Synonyme für den Slangausdruck «Weichei» (Z. 51).	2
	a) _____ b) _____	
15.	Wandeln Sie das <u>Unterstrichene</u> in einen Nebensatz um.	4
	<p><u>Trotz aller fest verwurzelten geschlechtsspezifischen Stereotypisierungen</u> spielen immer mehr Frauen Fussball.</p> <p>_____ , spielen immer mehr Frauen Fussball.</p> <p><u>Mit dem Verkauf von Barbie-Puppen im Fussballdress</u> liessen sich wohl noch mehr Mädchen für den Fussball begeistern.</p> <p>_____ , liessen sich wohl noch mehr Mädchen für den Fussball begeistern.</p>	
16.	Wandeln Sie – zeitgleich und vollständig! – den aktiven Satz in einen passiven und den passiven in einen aktiven Satz um.	4
	<p>1968 gründete die 18-jährige Ursula Moser den Damen-Fussballclub Zürich.</p> <p>_____</p> <p>_____</p> <p>Im ersten Länderspiel ist Österreich 1970 von den rot-weissen «Stauffacherinnen» mit 9:0 abgeputzt worden.</p> <p>_____</p> <p>_____</p>	

Anzahl erreichte Punkte (max. 60): _____

durch 2 teilen (und halben Punkt aufrunden) _____

Punktetotal «Sprachbetrachtung» (max. 30) _____ Punkte